

cpo

Georg Philipp Telemann

Donner-Ode

Late Church Music

Solomon's Knot · Jonathan Sells
Les Passions de l'Âme · Meret Lüthi





Georg Philipp Telemann, 1750
by Valentin Daniel Preisler (1717-1765)

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Donner-Ode Late Church Music · Kirchenmusik der späten Jahre

Dich rühmen die Welten

23:44

Kirchenmusik für S/A/T/B, Chor, 3 Trompeten, Pauken, Oboe, Fagott
Violoncello, Streicher und B.c. TVWV 1:329 zu Michaelis 1762
Dichtung: Johann Joachim Eschenburg

- | | | |
|---|--|------|
| 1 | Arie (Sopran): <i>Dich rühmen die Welten</i> | 4:14 |
| 2 | Accompagnato (Die Andacht, Bass): <i>Wer ist dir gleich, du Gott der Macht</i> | 1:45 |
| 3 | Arie (Der Christ, Tenor): <i>O wie sich Dunkelheiten</i> | 4:24 |
| 4 | Rezitativ (Die Andacht, Bass): <i>Du winkst! Herr unser Gott</i> | 0:31 |
| 5 | Arie, Etwas geschwind (Die Andacht, Bass): <i>Da fährt er herab</i> | 2:50 |
| 6 | Choral: <i>Mitten wir im Leben sind</i> | 2:15 |
| 7 | Rezitativ (Der Christ, Tenor): <i>Herr, so vertilgst du den</i> | 0:49 |
| 8 | Arie, Mässig (Der Christ, Alt): <i>Nun seh' ich dich</i> | 5:18 |
| 9 | Choral: <i>In Gottes Hause werd ich ruhn</i> | 1:35 |

**Wie ist dein Name so groß
(»Donner-Ode Teil 1«)**

21:51

Kirchenmusik für S/A/T/B/B, Chor, 2 Hörner, 3 Trompeten,
2 Traversflöten, 2 Oboen, Fagott, Streicher und B.c. TVWV 6:3a
zum 17. Sonntag nach Trinitatis 1756
Dichtung; Johann Andreas Cramer

- | | | |
|----|---|------|
| 10 | Chor, Munter: <i>Wie ist dein Name so groß!</i> | 5:26 |
| 11 | Arie (Sopran): <i>Bringt her, ihr Helden</i> | 3:02 |
| 12 | Arie, Demütig (Alt): <i>Fallt vor ihm hin</i> | 2:53 |
| 13 | Arie, Feurig (Tenor): <i>Die Stimme Gottes erschüttert die Meere</i> | 1:16 |
| 14 | Arie (Bass I): <i>Die Stimme Gottes zerschmettert die Zedern</i> | 1:42 |
| 15 | Arie (Bass II): <i>Sie stürzt die stolzen Gebirge zusammen</i> | 2:16 |
| 16 | Duett (Bass I und II): <i>Es donnert, daß er verherrlichtet werde</i> | 2:52 |
| 17 | Chor, Munter: <i>Wie ist dein Name so groß!</i> | 2:19 |

Wie lieblich sind auf den Bergen

18:43

Predigereinführungsmusik für Joachim Lütkens (Teil 2) für S/A/T/B,
3 Trompeten, Pauken, 2 Traversflöten, Streicher und B.c. TVWV 3:61, 1754

- | | | |
|----|---|------|
| 18 | Chor, Gelinde: <i>Wie lieblich sind auf den Bergen</i> | 1:34 |
| 19 | Rezitativ (Tenor): <i>Wie schwer, wie groß</i> | 2:11 |
| 20 | Arie, Freundlich (Bass): <i>Durch die Verheißung ew'ger Güter</i> | 5:34 |

21	Rezitativ (Bass): <i>Allmächtiger! Durch deines Geistes Kraft</i>	1:53
22	Arie, Mäßig (Alt): <i>Jesu, gib, daß deine Herde</i>	4:33
23	Chor: <i>Gedenket an eure Lehrer</i>	1:44
24	Choral: <i>Dein Wort ist unsers Herzens Trutz Gib, daß wir leb'n in deinem Wort</i>	1:14

Mein Herz ist voll, vom Geiste Gottes erhoben **16:52**
(»Donner-Ode Teil 2«)

Kirchenmusik für S/A/T/B, Chor, 2 Traversflöten, 2 Oboen, 3 Trompeten,
 Streicher und B.c. TVWV 6:3b zum Neujahrstag 1760
 Dichtung: Carl Friedrich Cramer

25	Chor: <i>Mein Herz ist voll, vom Geiste Gottes erhoben</i>	1:47
26	Arie, Angenehm (Sopran): <i>Schönster von allen Geschlechtern</i>	3:34
27	Arie (Bass): <i>Gürt an dein Schwert!</i>	2:45
28	Arie (Bass): <i>Scharf sind deine Geschosse</i>	2:09
29	Chor: <i>Dein Zepter ist ein richtig Zepter</i>	1:48
30	Arie (Tenor): <i>Deines Namens, des herrlichen</i>	3:22
31	Choral: <i>Dein Nam` ist zuckersüß</i>	1:19

Solomon's Knot

Jonathan Sells bass-baritone & direction

Zoë Brookshaw soprano

Hilary Cronin mezzo-soprano

Kate Symonds-Joy mezzo-soprano

Michał Czerniawski countertenor

Thomas Herford tenor

Andrew Tortise tenor

Johannes Wollrab baritone

Olli Rasanen baritone

Les Passions de l'Âme

Meret Lüthi violin & direction

Germán Echeverri, Rachel Stroud, Jonas Krebs 1st violins

Sabine Stoffer, Stéphanie Erös, Oriana Kriszten 2nd violins

Sara Gómez, Emma van Schoonhoven violas

Alexandre Foster, Linda Mantcheva violoncelli

Love Persson violone

Ieva Saliete harpsichord/organ

Julian Behr lute

Anne Parisot, Rebekka Brunner flutes

Shai Kribus, Gustav Friedrichson oboes

Inga Maria Klaucke bassoon

Christian Holenstein horn

Martin Sillaber, Thomas Steinbrucker, Gerd Bachmann trumpets

Charlie Fischer timpani

Georg Philipp Telemann: Kirchenmusik der späten Jahre

In seiner letzten Schaffensphase, die von den Oratorien *Der Tod Jesu* (1755) und *Der Tag des Gerichts* (1762) zeitlich umschlossen wird, bildete Georg Philipp Telemann noch einmal einen besonderen, literarisch angeregten musikalischen Ton aus. In diesem verbindet sich seine stets sehr eng an der Dichtung orientierte Kompositionsweise, die von deutlicher Deklamation, Affektausdeutung und Tonmalerei, kurzgliedrigen Melodiebildungen, harmonischer Beweglichkeit und einem unerschöpflichen Formenreichtum geprägt ist, mit Elementen des um die Jahrhundertmitte vorherrschenden musikalischen Geschmacks. Lag der Fokus bei der Betrachtung dieser Periode bislang vor allem auf den für den Konzertsaal bestimmten, vorwiegend geistlichen Kompositionen, die auf modernen, sprachlich und formal teils neuartigen Dichtungen von Karl Wilhelm Ramler, Friedrich Wilhelm Zachariae oder Friedrich Gottlieb Klopstock beruhen, so wurde inzwischen deutlich, dass im Bereich der Kirchenmusik ein vergleichbarer Modernitätsschub zu verzeichnen ist. Die hier eingespielten, in ihren Strukturen sehr verschiedenen Kompositionen aus der Zeit zwischen 1756 und 1762 mögen dies belegen.

»Dich rühmen die Welten«

Telemanns prächtige Musik zum Michaelisfest 1762 »*Dich rühmen die Welten*« TVWV 1:329 basiert auf einer Dichtung des jungen, aus Hamburg stammenden Johann Joachim Eschenburg, des späteren Lessing-Freundes, der als bedeutender Shakespeare-Übersetzer, Philologe, Wissenschaftstheoretiker, Libretto-Übersetzer und Librettist, Dichter und Philosoph ein Exponent der deutschen Spätaufklärung werden sollte. Er gehörte

ganz offenbar zu jenen begabten Studenten des Hamburger Gymnasiums, die Telemann zum Dichten musikalischer Poesien anregte und förderte. Nach Telemanns Tod verfasste Eschenburg einen Nachruf auf ihn, und er gedachte seines Lehrers auch später noch mit freundlichen Worten.

Telemanns Vertonung wurde am Michaelistag 1762 in der Hamburger Petrikirche vor der Predigt erstmals musiziert. Für die nachfolgenden Sonntage lassen sich Aufführungen in den übrigen vier Hauptkirchen der Stadt nachweisen – so auch am 19. Sonntag nach Trinitatis in St. Jakobi, die nach der Predigt die Ode *Die Begnadigung* TVWV 1:992 erklang, die ebenfalls auf einer Dichtung Eschenburgs basiert (cpo 777 064-2).

In der Michaelis-Festmusik ist die Auseinandersetzung mit der aktuellen, von der erhabenen Sprache eines Klopstock beeinflussten Dichtung zu konstatieren, die ihren Ausdruck in einem neuartigen und vorwärtsweisenden musikalischen Stil fand, der typisch für das Spätwerk des Komponisten ist. Man darf diese dicht gearbeitete Kirchenmusik wohl mit einiger Berechtigung als ein spätes Meisterwerk bezeichnen.

Im Kern der sich auf die Perikope zum Michaelisfest (Mt. 18,1-11) beziehenden Kirchenmusikdichtung steht die Erkenntnis des frommen Christen, dass er geschützt und geleitet von den Engeln Gottes die göttliche Gnade und das ewige Leben zu erlangen vermag und dereinst in den Lobgesang der Engel vor dem Thron Gottes einstimmen wird. So kreist hier alles um die Engel Gottes als beschützende, aber auch als strafende Kraft, eine Dichotomie, aus welcher dem Dichter ein breites Spektrum gegensätzlicher Affekte und Bilder erwächst, die dem Komponisten wiederum die Möglichkeit einer lebendigen Umsetzung der Poesie gibt.

Die eröffnende klangerfüllte Arie ist ein Lobgesang. Der Dichter stellt hier das irdische Gotteslob dem

himmlischen gegenüber, welches dank des Lautenspiels und Gesangs der Engel viel »sanfter und reiner« klingt als die irdische Variante. Er gibt dem Komponisten damit Anlass, dieses Bild auch musikalisch darzustellen: Das »Rühmen der Welten« und »Brausen der Meere« fasst Telemann in einen bewegten, mit Trompeten und Pauken instrumentierten Satz. Im B-Teil dieser Da-capo-Arie schweigen die Trompeten, der Harfenchor der Engel wird durch das Pizzicato der Streicher erfahrbar gemacht. Das nachfolgende Accompagnato der Andacht (Bass) reflektiert über die göttliche Macht und leitet zur Arie des Christen über, der sich durch »Dunkelheiten«, »Feinde« und der »Gräber Graven« angefochten sieht. Diese harmonisch reizvolle Tenor-Arie, die mit Bezug auf den Text in einer ganz »dunklen« Klangfarbe beginnt, besteht aus drei Strophen, denen Telemann eine jeweils unterschiedliche Musik gibt. Die in allen Strophen refrainartig wiederkehrende Zeile »Gottes Engel führt [bzw. schützt / stärkt/ leitet] mich« allerdings, die zugleich die dem Christen trostgebende und zuversichtliche Hauptaussage der Arie ist, besitzt jeweils die gleiche, wie ein Motto wirkende Melodie – auch in den Orchesterzweischenspielen wird sie zitiert. Der beschriebene Formtypus wird von Telemann sonst häufig als Cavate bezeichnet. Das nachfolgende Rezitativ und die »Rachearie« der Andacht rückt den strafenden Gott, der seine Engel ausschickt, um die Sünder mit flammendem Schwert zu vernichten, in den Blickpunkt. Der Bitte um Gnade und Erbarmen wird in Luthers Gesang »Mitten wir im Leben sind« Raum gegeben. In seiner mystischen Archaik hebt er sich von der ihn umgebenden Poesie ab, wodurch das »Erbarme dich unser« im Angesicht von Sterben und Tod eine besondere Betonung erfährt. Der gottvertrauende Christ, der seine Sünden bereut, kann »getrost« das jüngste Gericht erwarten, wie es im folgenden Rezitativ heißt, denn der Herr wird ihn

lossprechen. Mit dieser Erkenntnis hebt die Altarie »Nun seh ich dich, dem ich vertraue« an, in welcher sich der Gläubige mit seinem Lobgesang Gottes in den Chor der Engel aufgenommen sehen will: »Ein Engel reichet mir die Laute«. Zu dieser Textzeile und bei »Es tönt auf ihren reinen Saiten« lässt Telemann wiederum ein Pizzicato der hohen Streicher erklingen – eine deutliche Anspielung auf den Text. Die musikalisch in vielerlei Hinsicht bemerkenswerte Kirchenmusik endet mit der 14. Strophe aus dem Lied »Der wahre Gott und Gottessohn« des Hamburger Geistlichen Abraham Hinckelmann auf die Melodie von Luthers Tauflied »Christ unser Herr zum Jordan kam«.

»Wie ist dein Name so groß«

Die sogenannte *Donner-Ode* TVWV 6:3a, die ihren Namen bereits kurz nach ihrer Entstehung aufgrund des naturalistischen Paukendonnens im Bass-Duett »Er donnert« erhielt, zählte schon zu Lebzeiten Telemanns zu den bekanntesten unter seinen Kompositionen. Nicht nur in Hamburg sondern auch weit darüber hinaus lassen sich zahlreiche Aufführungen in Kirche und Konzert nachweisen. Sie entstand 1756 und wurde am 17. Sonntag nach Trinitatis im Hauptgottesdienst der Katharinenkirche erstmals aufgeführt. Die Dichtung basiert auf den poetischen Psalmübertragungen des Kieler Theologen Johann Andreas Cramer, die Auswahl aus dem 8. und 29. Psalm hatten der Dichter Karl Wilhelm Ramler und der mit ihm befreundete Musiktheoretiker und Komponist Christian Gottfried Krause vorgenommen – zwei der Exponenten des damaligen Berliner Musiklebens, zu denen Telemann gute Kontakte pflegte. Ramler teilte 1757 in einem Brief an seinen Freund Johann Wilhelm Ludwig Gley in Halberstadt mit, dass diese Textkompilation »bey Gelegenheit« des Erbgebens von Lissabon

von 1755 entstanden sei. Die von ihm hier erwähnte gewaltige Naturkatastrophe hatte nicht nur die alte portugiesische Hauptstadt und umliegende Regionen zerstört, wobei Tausende von Menschen ihr Leben ließen oder um ihre Existenz gebracht wurden. Das Erdbeben, das auch in anderen Teilen Europas spürbar war, erschütterte die gesamte europäische Geisteswelt nachhaltig. Eine Flut theologischer, philosophischer und literarischer Schriften entstand, die sich mit den gravierenden Auswirkungen dieses Elementarereignisses und deren Deutung befassen.

Lange Zeit wurde angenommen, dass die Dichtung der *Donner-Ode* wie auch ihre Vertonung in Verbindung mit einem Buß-, Bet- und Fasttag aus Anlass des Lissabonner Erdbebens steht, den der Hamburger Rat für den 11. März 1756 angeordnet hatte. Neuere Forschungen haben jedoch gezeigt, dass dies nicht der Fall war. In Gottesdiensten war die Musik an solchen Tagen grundsätzlich auf das Absingen von Gemeindeliedern reduziert, die ganz der Buße und der Selbsteinkehr gewidmet waren. Eine prächtige Komposition wie die Telemanns hätte zum Bußgedanken in einem unüberbrückbaren Gegensatz gestanden.

Die Dichtung beginnt mit einem an den Herrn gerichteten Lobgesang in Form einer Arie »*Wie ist dein Name so groß*« (nach Ps. 8). Es folgen sechs Strophen (nach Ps. 29), in denen die Gläubigen zur Verehrung des Namens des Herrn aufgefordert werden und ihnen die göttliche Allmacht, die sich auch in den Naturgewalten manifestiert, vor Augen geführt wird. Am Ende steht die Aufforderung zu Lob und Dank, worauf folgerichtig der Lobgesang vom Beginn nochmals erscheint. Es handelt sich also um keine Dichtung, die konkret auf das Lissabonner Erdbeben zugeschnitten ist, sehr wohl aber ließe sie sich in ihrer allgemein ausgerichteten Aussage mit derartig gewaltigen Naturereignissen in Beziehung

bringen. Daher überrascht es auch nicht, dass Telemann seine Vertonung gerade am 17. Sonntag nach Trinitatis 1756 erstmalig aufführte, obgleich der Text keinerlei Beziehung zum Evangelium dieses Sonntages aufweist. Denn nur drei Tage zuvor, am 7. Oktober 1756, hatte man im Hamburger Raum eine gewaltige Sturmflut erlebt, jene »*Markusflut*«, die noch in Theodor Storms Novelle *Der Schimmelreiter* ihren späten Nachhall fand. Dennoch handelt es sich bei der *Donner-Ode* um keine »Katastrophenmusik«, was unterstrichen wird durch die Tatsache, dass sie in keinem der bekannten Dokumente (mit Ausnahme des erwähnten Briefes von Ramler) mit Erdbeben oder Sturmfluten in Verbindung gebracht wird. Vielmehr wurde sie auch zu positiv konnotierten Ereignissen als Dankmusik aufgeführt: Als 1757 in Berlin der preußische Sieg von Leuthen über die Österreicher gefeiert wurde, erklang Telemanns Werk in der dortigen Petrikirche. Zugegen waren sowohl der erwähnte Ramler (als Zuhörer) als auch Krause (an den Pauken), also diejenigen, welche die Dichtung unter dem Eindruck des Erdbebens kompiliert hatten. Auch ihnen galt der einst formulierte Entstehungsanlass also nicht bestimmend für die konkrete Form bzw. Aussage des Werkes.

Telemann fasste die von der Sprache des Alten Testaments wie auch von derjenigen Friedrich Gottlieb Klopstocks beeinflusste Dichtung Cramers in eine prachtvoll instrumentierte, stark vom Text bestimmte Musik, in der er viele tonmalerische Elemente einbrachte; das Donnern der Pauken im eingangs erwähnten Duett ist zweifellos die eindringlichste Variante.

»Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten«

Die Amtseinführung eines Predigers, des geistlichen Lehrers einer Gemeinde, war ein gewichtiger

kirchenpolitischer Akt, der auch in Hamburg in einem entsprechend würdigen, von altersher festgelegten Rahmen stattfand. Die außerordentlichen Einführungsgottesdienste wurden eigens angeordnet und lagen regulär in der Woche. Nur wenige der einst zahlreichen Kompositionen Telemanns zu diesen Anlässen sind erhalten geblieben. Die Vertonung von »Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre« TVWV 3:61a/b, von der nur deren zweiter Teil »Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten« überliefert ist, entstand 1754 aus Anlass der Einsegnung Joachim Lütkens (ca. 1718–1763) zum Prediger des Kirchspiels Steinbe(c)k bei Hamburg (heute als Kirchsteinbek zu Hamburg gehörig). Der Pfarrersohn Lütkens stammte aus Billwerder und hatte das Johanneum sowie das Gymnasium in Hamburg absolviert. Nach seinem Studium ab 1740 in Jena wurde er 1744 in Hamburg zum Kandidaten der Theologie ernannt. Im Anschluss unternahm er eine mehrmonatige Bildungsreise, unter anderem hielt er sich in London und Cambridge auf. Seit 1752 war er Katechet am Hamburger Zuchthaus. Seine Einführung als Steinbeker Prediger fand am 8. Oktober 1754 in der heute nicht mehr existierenden Hamburger Maria-Magdalenen-Kirche statt, die Musik wurde von Telemann geleitet.

Typisch für den Einführungsgottesdienst ist eine in der Regel zweiteilige Kirchenmusik, die nicht selten speziell für solch einen Anlass komponiert wurde. Im vorliegenden Falle existiert wie erwähnt nur noch der zweite Teil, der nach der Einsegnung des neuen Predigers »Zum Beschluß« des Gottesdienstes musiziert wurde. In der Praxis konnten jedoch auch ältere Werke nochmals verwendet oder bereits vorhandene, für die gewöhnlichen Gottesdienste bestimmte Kantaten, deren Texte als geeignet erschienen, »umgenutzt« werden. Außerdem erklang mit einem »Veni sancte spiritus« stets ein mehrstimmig gesetzter liturgischer Gesang, mit dem

der Heilige Geist vor dem Akt der Einsegnung angerufen wurde.

Die Dichtung zu der Musik von 1754 thematisiert die schweren Pflichten eines Priesters, der seiner Gemeinde ein Vorbild sein, seine »Schafe« trösten, gegebenenfalls aber auch strafen soll und – gestärkt durch die Kraft des Heiligen Geistes – für die Verbreitung und Erklärung des Evangeliums zu wirken hat. Der Herr wird gebeten, dass seine Herde stets »wohl ge-weidet« werde »nach der Lauterkeit des Wortes«, aber auch, dass der Kirche »treue Lehrer« und »andachts-volle, fromme Hörer« gegeben werden, die sich ganz Jesu weihen mögen.

Telemanns Musik spürt den Inhalten der Dichtung wie stets nach. Die mit drei Trompeten und Pauken besetzte Bass-Arie »Durch die Verheißung ew'ger Güter« enthält ein sehr deutlich tonmalerisches Element: Bei der Erwähnung des strafenden »Donners der strengen Ge-setze« ahmt das Orchester mehrmals den Donner nach, die Pauken haben daran beträchtlichen Anteil. Bei der in d-Moll stehenden Alt-Arie »Jesu, gib, daß deine Herde« greift Telemann die Schäfermetaphorik auf, indem er zwei Traversflöten verwendet, die als Hirteninstrumente zu assoziieren sind. In ihrem bewegteren Mittelteil »Gib der Kirche treue Lehrer«, der ins freundliche D-Dur wechselt, schweigen sie, außerdem wird der Generalbass als »Bassetten« in die Violastimme verlagert. Die beiden Bibelsprüche des Werkes sind in eher konventioneller Weise gestaltet, indem ein homophoner gegen einen fugierten Abschnitt gestellt wird, die sich auch nach Vorgabe des Textes vom Affekt her unterscheiden. Telemann setzt also auch in dieser Festmusik differenzierende musikalische Mittel sehr gezielt ein, um eine klangliche Variabilität zu erzielen, die die Deutlichkeit der Textaus-sagen stützt.

»Mein Herz ist voll, vom Geiste Gottes erhoben«

Am Neujahrstag 1760 erklang im Gottesdienst der Hamburger Katharinenkirche mit »*Mein Herz ist voll*« TVWV 6:3b die Vertonung einer weiteren in Odenform gebrachten Psalmnachdichtung von Cramer. Telemann wählte dafür sieben der insgesamt 13 Strophen des 45. Psalmes aus. Dieser Psalm ist ursprünglich ein Hochzeitsgesang, in welchem der königliche Bräutigam und seine Braut hoch gelobt und gepriesen werden. Telemann konzentrierte sich bei der Textauswahl auf diejenigen Teile, die dem König gewidmet sind, der in der Psalmdeutung allgemein mit Christus gleichgesetzt wird. Cramers Umformung folgt dem Inhalt der alten Dichtung und verwendet poetische Bilder, wie sie in dieser Zeit auch in Klopstocks Epos *Der Messias* zu finden sind. Der Dichter beschreibt den König als Friedensbringer, als barmherzig und gerecht, als Beschützer der Niedrigen und als streitbar gegen die Feinde.

Telemanns Vertonung beginnt mit einem prachtvoll instrumentierten Wechselgesang zwischen Vorsängern und Chor. Dieser Eingangssatz wird später mit dem Text der fünften Strophe wiederholt. Die anderen Strophen sind als durchkomponierte Soli gestaltet, denn die sonst aus Kantaten bekannten Da-capo-Arien und Rezitative sind in Odenvertonungen eher unüblich. Für die unterschiedlichen Aussagen und Affektbereiche der jeweiligen Strophen nutzt Telemann ein Kaleidoskop von formalen Lösungen und Instrumentierungen. So besingt ein Sopran, begleitet von zwei sanften Traversflöten, die Schönheit des Königs (Strophe 2). Die kämpferischen Eigenschaften (Strophe 3 und 4) sind Bässen zugeordnet, begleitet von Paukenwirbeln oder kräftigen

Hörnerklängen, die an Kampfsignale erinnern mögen. Die letzte Strophe, ein dezidierter Lobgesang, ist mit einem Tenor besetzt, dem eine jubelnde Solotrompete beigeesellt wird, das herrschaftliche Instrument *per se*. Ein großer Ideenreichtum in Melodie und Satzstruktur sowie Tonmalerei und klangliche Vielfalt unterstützen die Botschaft dieser Psalmnachdichtung. An das Ende seiner Musik stellte Telemann beziehungsvoll den Gemeindegesang »*Dein Nam' ist zuckersüß*«, die zweite Strophe des Liedes »*Liebster Emmanuel, Herzog der Frommen*« von Ahasverus Fritsch mit einer dazugehörigen Melodie aus dem 17. Jahrhundert, die in vielen Varianten überliefert ist.

Als Telemann seine *Donner-Ode* 1762 in einem öffentlichen Konzert aufzuführen gedachte, berichtete die Hamburger Presse, dass ihr »*noch ein zweyter Theil hinzugefüget*« worden sei. Dabei handelte es sich keineswegs um eine Neukomposition, sondern um diese Vertonung des 45. Psalmes. Auch wenn Telemann selbst die Verschmelzung der beiden aufgrund des Typus von Dichtung und Musik verwandten Werke vorgenommen hat, kann jedes von ihnen weiterhin seine Eigenständigkeit in Anspruch nehmen – zumal die überlieferten Quellen zu diesen Werken zeigen, dass sie auch später noch einzeln aufgeführt wurden. Dies dürfte auch deswegen sinnvoll erscheinen, weil beide Werke inhaltlich verschieden ausgerichtet sind: Die »*eigentliche*« *Donner-Ode* ist der Anbetung des allmächtigen Schöpfergottes gewidmet, der sogenannte zweite Teil ist hingegen als ein Lobgesang auf den Messias zu deuten.

© Ralph-Jürgen Reipsch, Magdeburg

Die britische Sopranistin **Zoë Brookshaw** war Chorschülerin am Trinity College in Cambridge, Schülerin des Monteverdi Choir und *Rising Star* des Orchestra of the Age of Enlightenment.

Zu ihren Opernauftritten gehören die Eurydice und La Musica in Monteverdis *Orfeo* (mit Robert Hollingworth und I Fagiolini), der Luftgeist in Purcells *Indian Queen* an der Opéra National de Lyon (Emmanuelle Haim) sowie Solistin in Purcells *Fairy Queen* und *King Arthur* (Paul McCreesh).

Höhepunkte ihrer solistischen Engagements waren unter anderem *Acis* in Händels *Acis, Galatea e Polifemo* (OAE), Bachs *Matthäus-Passion* (Sir John Eliot Gardiner), Händels *Israel in Egypt* bei den BBC Proms (William Christie und OAE), Bachs *Johannes-Passion* (*Solomon's Knot*), Händels *Dixit Dominus* (Collegium Vocale Gent), Pergolesis *Stabat Mater* (OAE), Carl Philipp Emanuel Bachs *Israeliten in der Wüste* (Gli Angeli de Genève) und Händels *Messiah* (Nicholas Kraemer).

Zoë Brookshaw hat für die Labels Delphian, Hyperion, Resonus, Signum Classics, Soli Deo Gloria und Sony Classical Musik von Bach, Blow, Lennox und Michael Berkeley sowie von Marc-Antoine Charpentier aufgenommen.

Hilary Cronin, *Rising Star* 2022 des BBC Music Magazine, gewann beim Internationalen Händel-Gesangswettbewerb 2021 in London sowohl den ersten Preis als auch den Publikumspreis.

Die Künstlerin wurde am Trinity Laban Conservatoire und an der Royal Holloway University of London ausgebildet, wo sie mit dem Dame Felicity Lott-Stipendium und dem Driver Prize für hervorragende Interpretationen ausgezeichnet wurde.

Zu den Engagements des Jahres 2023 gehören Händels *Oriana* (in *Amadigi*) und *Galatea* (*Acis and Galatea*) mit dem English Concert, Bachs *h-Moll-Messe*, Händels *L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato* und *Didon* in Berlioz' *Les Troyens* mit dem Monteverdi Choir, Barbers *Knoxville: Summer of 1915* mit der Royal Orchestral Society und Bachs *Weihnachtsoratorium* mit den Oxford Bach Soloists.

Frühere Engagements beinhalteten unter anderem die *Poppea* in Händels *Agrippina*, Bachs *Matthäus-Passion* mit dem Irish Baroque Orchestra, Faurés *Requiem* am Teatro La Fenice, Mendelssohns *Sommernachtstraum* mit dem Scottish Chamber Orchestra sowie ein Konzert bei den Händel-Festspielen in Halle.

Der polnische Countertenor **Michał Czerniawski** studierte Gesang an der Musikakademie in Danzig und an der Guildhall School of Music and Drama in London.

Czerniawski hat intensiv mit William Christie, Masaaki Suzuki und Mark Padmore zusammengearbeitet. Zu seinem Konzertrepertoire gehören Georg Friedrich Händels Oratorien, Giovanni Battista Pergolesis *Stabat Mater* und *Salve Regina* sowie Domenico Scarlattis *Il Primo Omicidio*.

Auf dem Gebiete der Oper war er unter anderem *Corrindo* in *L'Oronata* von Pietro Antonio Cesti, in Henry Purcells *Fairy Queen*, in Georg Friedrich Händels *Acis and Galatea* und Florian Leopold Gäßmanns *Opera Seria* (New European Opera) sowie in Jacopo Peris *Euridice*, Agostino Steffanis *Orlando Generoso*, Claudio Monteverdis *Incoronazione di Poppea* und Händels *Agrippina* zu erleben. Künftige Engagements führen ihn zu den Internationalen Händel-Festspielen in Göttingen und zum Leipziger Bachfest.



Zoë Brookshaw (© Gerard Collett)



Hilary Cronin (© Helena Cooke)



Kate Symonds-Joy (© Tony Gould-Davies)



Michał Czerniawski (privat)

Kate Symonds-Joy schloss ihr Musikstudium an der Universität Cambridge mit einem First Class Degree ab und erwarb ein Diplom des Royal Academy Opera Course. Zu ihren konzertanten Glanzlichtern zählen Bachs Weihnachtsoratorium im Sydney Opera House, John Rutters *Feel the Spirit* im Barbican, Mahlers zweite Symphonie in der Cadogan Hall, Elgars *Sea Pictures* mit dem Royal Philharmonic Orchestra, Händels *Messiah* in der Birmingham Symphony Hall, Mozarts Requiem mit Sir John Eliot Gardiner und Verdis Requiem in der Royal Albert Hall.

Die Künstlerin radelte in den nördlichsten Teil des UK, um im Leuchtturm von Muckle Flugga auf den Shetlandinseln *King Harald's Saga* von Judith Weir zu singen. Außerdem beteiligte sie sich an dem Prison Choir Project, um mit einem Chor von Gefängnisinsassen in Dartmoor und Wandsworth die *Carmen* aufzuführen. Sie ist festes Mitglied von *Solomon's Knot*, dem Residenz-Ensemble der Wigmore Hall, das bereits beim Aldeburgh Festival, beim Bachfest Leipzig und bei den BBC Proms zu hören war. Kate Symonds-Joy unterrichtet in Cambridge die Chorstipendiaten von St. John's Voices sowie der Colleges Gonville & Caius und Clare.

Thomas Herford (Tenor) erhielt seine Ausbildung am Trinity College Cambridge und an der Guildhall School of Music and Drama in London.

Thomas Herford ist festes Mitglied von *Solomon's Knot*. Zu den herausragenden Ereignissen, die er in diesem Ensemble erlebte, gehören Europatourneen als Evangelist der Bach'schen Passionen, Kantaten bei den BBC Proms und ein Projekt mit Bachs Motetten, das in einem Konzert in der Wigmore Hall und einer CD-Aufnahme seinen Höhepunkt fand.

Als Solist ist Herford in Konzerten des London Symphony Orchestra und des Philharmonic, der Academy

of Ancient Music und von La Nuova Musica aufgetreten. Auf der Opernbühne ist er unter anderem als *Acis* (*Acis und Galatea*), Don Ramiro (*La Cenerentola*) und Don Ottavio (*Don Giovanni*) zu hören. Mit der Britten Sinfonia hat er im Lincoln Center die Oper *Curlew River* aufgeführt.

Als Mitglied des Monteverdi Choir hat er an zahlreichen Projekten teilgenommen – die von einer Europatournee mit der *Matthäus-Passion* (aufgenommen für *Soli Deo Gloria*) bis zu den größten Opern von Hector Berlioz reichen. Thomas Herford singt auch in *I Fagioli*; er ist auf deren Alben *Amuse Bouche* und *Missa Tu Es Petrus* zu hören.

Andrew Tortise war Chorschüler an der Kathedrale von Wells und machte seinen Abschluss am Trinity College in Cambridge. Zu seinen konzertanten Plänen in dieser und den nächsten Spielzeiten gehören die Tenorsoli des *Messiah* mit dem Ulster Orchestra unter Ruben Jais, der Huddersfield Choral Society unter Jane Glover und dem Philharmonia Baroque Orchestra unter Richard Egar; Händels *Dixit Dominus* mit dem Bournemouth Symphony Orchestra unter Laurence Cummings; Beethovens *Missa Solemnis* mit Ex Cathedra und dem CBSO unter Jeffrey Skidmore; und Mozarts *c-Moll-Messe* mit dem Orchestre National de Lille unter Jan Willem de Vriend.

Die nächsten Auftritte mit Johann Sebastian Bach gelten den Tenor-Arien der *Matthäus-Passion* mit dem Antwerpener Symphonieorchester, den Rotterdamer Philharmonikern und dem Gürzenich-Orchester Köln sowie dem Evangelisten der *Johannes-Passion* mit der Academy of Ancient Music am King's College in Cambridge. In David McVicar's neuer Inszenierung der Oper *Tot in Venedig* kehrt Tortise unter der Leitung von Sir Mark Elder ans Royal Opera House, Covent Garden, zurück.

Nach einer Lehre als Orgelbauer studierte **Johannes Wollrab** Gesang in Dresden bei Andreas Schmidt. Meisterkurse bei Evelyn Herlitzius und Olaf Bär gaben ihm besondere Impulse für seine Opernkarriere. Er erhielt Preise beim 22. Internationalen Robert-Stolz-Gesangswettbewerb in Hamburg und bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen. Johannes Wollrab war unter anderem an der Oper Chemnitz, der Semperoper und der Staatsoperette Dresden, am Staatstheater Cottbus, am Theater Koblenz und am Staatstheater Darmstadt engagiert. Von 2016 bis 2022 war er Mitglied des Ensembles am Theater Magdeburg. Mit Beginn der Spielzeit 2022/23 gehört Johannes Wollrab zum Ensemble der Landesbühnen Sachsen. Sein breit gefächertes Repertoire umfasst mittlerweile mehr als fünfzig Rollen aus Oper, Operette und Musical. Neben seinen zahlreichen Theaterengagements ist Johannes Wollrab auch ein gefragter Konzertsolist und Liedinterpret. Rundfunk- und CD-Aufnahmen zeugen von seiner künstlerischen Arbeit.

Der finnische Bariton **Olli Rasanen** erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei Christian Hauschild, der von 1987 bis 2004 in Helsinki den Domknabenchor *Cantores Minores* leitete. Nach einem Bachelor-Studium an der Sibelius-Akademie und einem Engagement im Chor des Opernfestivals von Savonlinna (mit solistischem Engagement) schloss er 2016 sein Master-Studium bei Lars Woltd an der Detmolder Hochschule für Musik ab.

Es folgte ein Engagement im Opernstudio des dortigen Landestheaters mit Rollen wie Marullo (*Rigoletto*), Lefort (*Zar und Zimmermann*) und Angelotti (*Tosca*). Als Oratorien- und Konzertsolist beherrscht Rasanen Repertoirewerke wie *Ein deutsches Requiem* von Brahms, die *Carmina Burana* von Orff, die *Passionen* und das *Weihnachtsoratorium* von Bach und Händels *Judas Maccabaeus*. Seit 2018 gehörte er dem Opernchor

des Theaters Magdeburg an, wo er auch als Solist zu erleben ist – unter anderem als Fischer in *Peter Grimes*, Fedja in *Anatevka* und Hauptmann in *Eugen Onegin*. In der Spielzeit 2023/2024 wird er unter anderem als Admiral in *Evita* auf der Bühne stehen.

Der britisch-schweizerische Bassbariton und Dirigent **Jonathan Sells** ist in einigen der renommiertesten Konzertsäle der Welt aufgetreten – unter anderem im Sydney Opera House, in der Royal Albert Hall, im Lincoln Center und der Carnegie Hall. Dabei hat er mit Künstlern wie William Christie, John Eliot Gardiner, Ton Koopman, Roger Norrington und Frieder Bernius zusammengearbeitet.

Als Opernsänger stand er unter anderem auf den Bühnen des Teatro Real in Madrid, der Glyndebourne Festival Opera und der Oper Zürich.

Nach seinem Musik- und Musikwissenschaftsstudium an der Universität von Cambridge sowie einem Gesangs- und Opernstudium an der Londoner Guildhall School of Music and Drama besuchte Jonathan Sells das Internationale Opernstudio in Zürich.

Als besonders inspirierend empfindet Sells die Zusammenarbeit mit William Christie und Les Arts Florissants, John Eliot Gardiner und den English Baroque Soloists, John Butt und dem Dunedin Consort, I Fagiolini, Apao Häkkinen und dem Helsinki Baroque Orchestra sowie mit dem Zürcher Kammerorchester und dem Komponisten und Pianisten Edward Rushton. Seit 2006 unterhält er eine enge Beziehung zum Aldeburgh Festival/Britten Pears Arts.

Jonathan Sells hat zusammen mit Edward Rushton in der Tonhalle Zürich, bei den Berner Liederstunden, am Theater Stok und Theater Rigiblick (Zürich) und im Rahmen von »Besuch der Lieder: Musik und Poesie zu Hause« in vielen Wohnzimmern konzertiert.

Solomon's Knot ist ein internationales, flexibles Kollektiv von Instrumentalisten und Sängern ohne Dirigenten, die alte Musik zu neuem Leben erwecken wollen, indem sie die Grenzen dessen, was auf der Bühne möglich ist, ausreizen. Unsere Sängerinnen und Sänger lassen sich vom innovativen Live-Theater inspirieren und singen alles auswendig. Wir kombinieren eine sorgfältige musikalische Vorbereitung mit hoher Risikobereitschaft und einer intensiven, direkten Darbietung.

Unser Sound zeichnet sich durch eine kompakte instrumentale Wirkung aus, gepaart mit der stimmlichen Virtuosität von Solisten, die zu einem intuitiven Ensemble verschmelzen können.

Wir arbeiten mit Regisseuren, bildenden Künstlern, anderen Ensembles, Komponisten und Choreographen zusammen, um unser Schaffen zu hinterfragen und von anderen zu lernen. Dazu gehören Tim Carroll, Federay Holmes, John la Bouchardière, Sven Werner, Mira Calix, Spira mirabilis und Les Passions de l'Âme.

Ab der Saison 2023/2024 sind wir »Baroque Ensemble in Residence« an der Londoner Wigmore Hall. Unsere CD-Aufnahmen sind bei Sony Classical und Prospero Classical erschienen, und unsere Opernproduktion »L'ospedale« ist auf DVD durch unsere Web-site erhältlich.

Seit 2008 sorgen **Les Passions de l'Âme**, Berns Orchester für Alte Musik, unter der künstlerischen Leitung von Meret Lüthi für frisches Hinhören.

Lebendige Interpretationen auf historischem Instrumentarium sind das Markenzeichen des internationalen Orchesters. Höhepunkte feierte Les Passions de l'Âme beim Festival van Vlaanderen, bei den Händel-Festspielen Halle, beim Valletta International Baroque Festival auf Malta, beim Stockholm Early Music Festival und zahlreichen weiteren europäischen Festivals sowie in

Konzerten mit Kristian Bezuidenhout, Hana Blažiková, Simone Kermes, Nuria Rial u.a.

Mit spritzigen Programmkreationen wie »Passion Attacks«, »Die Sieben Todsünden« oder »PASTAcaglia« weckt das Ensemble in seiner eigenen Berner Konzertreihe »Wir punkten mit Alter Musik!« die Neugierde auf unbekanntes und bekanntes Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts.

Der Name des Orchesters verweist auf einen Aufsatz von René Descartes von 1649. Darin spricht der Philosoph von der Leidenschaft, die zwischen Körper und Seele vermittelt.

Radiostationen in ganz Europa übertragen regelmäßig die Konzerte von Les Passions de l'Âme. Das Orchester legte sieben CDs vor: »Spicy« (2013) und »Schauback« (2017), je mit dem Diapason d'or prämiert, »Bewitched« (2014), mit dem Supersonic Award geehrt, »Variety« (2019), ausgezeichnet mit einem OPUS KLASSIK, »Divina« (2020) und »Harmonia Artificiosa-Ariosa« (2021) sowie »Die Rosenkranzsonaten« (2023), mit einem CHOC de l'Année von Classica gewürdigt.

Die Bernerin **Meret Lüthi**, eine begeisternde und charismatische Geigerin, versteht es, Mitmusiker und Publikum musikalisch und verbal in den Bann zu ziehen. Seit 2008 prägt sie mit ihrer unverwechselbaren Handschrift als künstlerische Leiterin, Dramaturgin und Konzertmeisterin das Orchester *Les Passions de l'Âme*. Als Konzertmeisterin war sie dem belgischen Ensemble B'Rock verbunden und spielte als Gast im Freiburger Barockorchester. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie René Jacobs, Ivor Bolton, Ádám Fischer und Gary Cooper zusammen.

Meret Lüthi erhielt ihre Ausbildung in Bern bei den Geigerinnen Karen Turpie, Monika Urbaniak-Lisik und Eva Zurbrügg und erlangte Lehr- und Konzertdiplom mit

Auszeichnung. Das Studium des Streichquartetts führte sie nach Basel zu Walter Levin, bei Anton Steck in Trossingen studierte sie Barockvioline.

Als gefragte Spezialistin für Historische Aufführungspraxis arbeitet Meret Lüthi überdies als Dirigentin und Orchestercoach und ist regelmässig bei Radio SRF 2 Kultur und bei BR Klassik zu Gast.

An der Hochschule der Künste Bern doziert sie die Fächer Barockvioline, Kammermusik und Historisch Informierte Aufführungspraxis.

2017 wurde sie für ihr langjähriges und herausragendes musikalisches Wirken mit dem Musikpreis des Kantons Bern, 2020 mit dem Kulturpreis der Bürgi-Willert-Stiftung und 2024 mit dem Goldenen Bogen der Stiftung Geigenbauschule Brienz geehrt.

Ihr künstlerisches Schaffen ist bei Sony Music und Ramée dokumentiert und wurde zweimalig mit dem Diapason d'or, 2020 mit dem OPUS KLASSIK und dem Premio Abbati sowie 2023 mit einem CHOC de l'Année des Magazins Classica ausgezeichnet.

Georg Philipp Telemann: Late Church Music

During his final creative period, which began with the oratorio *Der Tod Jesu* (The death of Jesus, 1755) and ended with *Der Tag des Gerichts* (The day of judgment, 1762), the music of Georg Philipp Telemann acquired a special quality that was inspired by literature. His approach to composition became closely oriented to the text and was focused on clear declamation, interpretation of affect, tone painting, the use of short melodic structures, harmonic flexibility and an inexhaustible wealth of forms along with elements of the musical tastes that were prevalent towards the mid-18th century. In commentary surrounding this period of predominantly sacred compositions intended for the concert hall, the focus has thus far been on the modern, linguistically and formally innovative poems by Karl Wilhelm Ramler, Friedrich Wilhelm Zachariae and Friedrich Gottlieb Klopstock. However, it has since become clear that innovation was also taking place in the world of church music. The compositions from the period between 1756 and 1762 recorded here, which are very different in terms of their structure, may demonstrate this.

Dich rühmen die Welten (The worlds praise you)

Telemann's magnificent music for St. Michael's Day in 1762, *Dich rühmen die Welten* TVWV 1:329, is based on a poem by the young Johann Joachim Eschenburg of Hamburg, who later became a friend of Lessing's and was an exponent of the German late Enlightenment. He was an important translator of Shakespeare, philologist, scientist, libretto translator, librettist, poet and philosopher. He was obviously one of those gifted students of the Hamburg *Gymnasium* whom Telemann encouraged

and inspired to write texts to be set to music. After Telemann's death, Eschenburg wrote an obituary for him, remembering his teacher with kind words later as well.

Telemann's setting was performed for the first time on St. Michael's Day 1762 in Hamburg's *Petrikirche* before the sermon. For the following Sundays, performances in the other four main churches of the city have been documented – including on the 19th Sunday after Trinity in St. Jakobi, when *Die Begnadigung* (The reprieve) TVWV 1:992, an ode that is also based on a text by Eschenburg, was also performed after the sermon (see cpo 777 064-2).

In the music for St. Michael's, we can see the treatment of contemporary lyrics influenced by the lofty works of Klopstock, which found its expression in a new, more modern musical style that is typical of the composer's late work. This densely composed sacred music work can be described with some justification as a late masterpiece.

At the core of the text is the reference to the pericope of the feast of St. Michael (Matthew 18:1-11), the pious Christian's realization that he is able to reach divine grace and eternal life, protected and guided by the angels of God, and that he will one day join in the hymn of praise of the angels before the throne of God. Everything revolves around the angels of God as a protecting, but also a punishing force. This is the dichotomy with which the poet creates a broad spectrum of conflicting affects and images. This in turn gives the composer the opportunity to create a lively setting of the poetry.

The opening grand aria is a song of praise. The poet contrasts the worldly praise of God with heavenly praise, which sounds "sanfter und reiner" (more gentle and pure) than the worldly version thanks to the lute and the angel's song. He thus gives the composer the impetus to depict this image musically: Telemann sets "Rühmen der Welten" (worlds praise) and "Brausen der Meere"

(seas roar) in an emotional setting orchestrated with trumpets and timpani. In the B section of this da capo aria, the trumpets are silent, the harp chorus of angels is made palpable with the pizzicato of the strings. The following *accompagnato* of the Prayer (bass) reflects on divine power and flows into the aria of a Christian who finds himself contested by “*Dunkelheiten*” (darkness), “*Feinde*” (enemies) and the “*Gräber Grauen*” (horror of the graves). This harmonically appealing tenor aria, which begins with a reference to the text in a completely “dark” timbre, consists of three verses, and Telemann composes different music for each of them. However, the line that recurs like a refrain in all the verses “*Gottes Engel führet/ schützt/ stärkt/ leitet*” (God’s angel leads/protects/strengthens/guides me) is at the same time the aria’s main message of comfort and optimism for the Christian. Each line features the same melody in each case, making it seem like a motto – it is also quoted in the orchestral interludes. The type of form described is often referred to by Telemann as a *Capate*. The following recitative and the “revenge aria” of the Prayer casts its light on the punishing God who sends his angels to destroy sinners with flaming swords. A plea for grace and mercy sounds in Luther’s hymn *Mitten wir im Leben sind* (In the midst of life we are). Its mystical archaism stands out from the other texts, and *Erbarme dich unser* (have mercy upon us) in the face of death and dying is given special emphasis. The faithful Christian who shows remorse for his sins can *getrost* (full of comfort) await the Last Judgment, as sung in the following recitative, for the Lord will absolve him. The alto aria *Nun seh ich dich, dem ich vertraute* (Now I behold you, in whom I trusted) begins in this realisation, in which the believer wants to see herself accepted to join the chorus of angels with her hymn of praise to God *Ein Engel reichet mir die Laute* (An angel hands me the lute). Telemann writes

pizzicatos in the high strings in his accompaniment to the line “*Es tönt auf ihre reinen Saiten*” (It sounds upon its pure strings) – a clear allusion to the text. This work of sacred music, which is musically remarkable in many respects, concludes with the 14th verse of the hymn *Der wahre Gott und Gottessohn* (The True God and Son of God) written by Hamburg clergyman Abraham Hinckelmann to the melody of Luther’s baptismal hymn *Christ unser Herr zum Jordan kam* (Christ our Lord came to the Jordan).

Wie ist dein Name so groß (How excellent is your name)

The so-called *Donner-Ode* (The Ode of Thunder) TVWV 6:3a, which received its name shortly after its composition due to the natural-sounding timpani thunder in the bass duet “*Er donnert*” (He thunders), was among the best-known of Telemann’s works during his lifetime. Numerous performances in churches and concert halls have been documented, not only in Hamburg, but also far beyond. It was written in 1756 and was performed for the first time on the 17th Sunday after Trinity during the main worship service at St. Catherine’s Church. The text is based on the poetic psalm translations of the Kiel theologian Johann Andreas Cramer. A selection from the 8th and 29th Psalms was made by the poet Karl Wilhelm Ramler and his friend, the music theorist and composer Christian Gottfried Krause – two of the leading luminaries of Berlin’s musical life of the time, with whom Telemann maintained contact. In a letter to his friend Johann Wilhelm Ludwig Gleim in Halberstadt in 1757, Ramler stated that this compilation of texts had been written “on the occasion” of the Lisbon earthquake of 1755. Not only did the aforementioned devastating natural disaster destroy the old Portuguese capital and

surrounding regions, with thousands of people losing their lives or their livelihoods. The earthquake, which was also felt in other parts of Europe, had a lasting impact on the entire European intellectual world. A whole flood of theological, philosophical and literary writings addressed the catastrophic effects and the meaning of this seminal event.

For a long time, it was assumed that the text of the *Donner-Ode* and Telemann's setting was written for the day of repentance, prayer and fasting for the Lisbon earthquake that the Hamburg Council had arranged for 11 March 1756. However, recent research has shown that this was not the case. On such holidays, the music during worship services was generally reduced to singing congregational hymns, which were entirely oriented towards repentance and self-contemplation. The splendour of Telemann's composition would have been an irreconcilable contrast to the concept of repentance.

The text begins with a hymn of praise to the Lord in the form of an aria *Wie ist dein Name so groß* (How excellent is your name, after Psalm 8). This is followed by six verses (after Psalm 29), in which the faithful are called upon to worship the name of the Lord and are shown the divine omnipotence that also manifests itself as a force of nature. At the end there is a call for praise and thanksgiving, whereupon the beginning hymn of praise is repeated. It is therefore not a text that specifically cites the Lisbon earthquake, but its general message could very well be related to such powerful natural events. Thus it is not surprising that Telemann had his setting performed for the first time on the 17th Sunday after Trinity Sunday in 1756, although the text bears no relation to the Gospel reading for that Sunday. On 7 October 1756, only three days earlier, Hamburg had suffered a huge storm surge, the "Flood of St. Mark", which was cited later in Theodor Storm's novella *Der Schimmelreiter* (The Rider

on the White Horse). Nevertheless, the *Donner-Ode* is not "disaster music", and this is underlined by the fact that it is not associated with earthquakes or storm surges in any of the known surviving documents (with the exception of the aforementioned letter from Ramler). It was performed as music of thanksgiving at events with positive connotations as well. When the Prussian victory over the Austrians at the Battle of Leuthen was celebrated in Berlin in 1757, Telemann's setting was performed in St. Peter's Church. Both the aforementioned Ramler (as a listener) and Krause (on the timpani) were present, i.e. those who had put together the texts in the aftermath of the earthquake. They did not consider the occasion in question to be a deciding factor for the specific form or the text's message either.

Telemann transformed the language of the Old Testament and Cramer's poetry, which was influenced by Friedrich Gottlieb Klopstock, into splendidly orchestrated music, closely following the text by introducing many elements of tone-painting; the thunder of the timpani in the aforementioned duet is undoubtedly the most poignant variation.

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten (How beautiful upon the mountains are the feet of him)

The instalment of a pastor, the spiritual teacher of a congregation, was an important political act in the church. In Hamburg, this was accompanied by certain amount of pageantry that had been a time-honoured tradition. The extraordinary installation services were specially arranged for the occasion and were held regularly during the week. Only few of Telemann's once numerous compositions for these occasions have survived. The setting of *Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre*

[Take heed unto thyself, and unto the doctrine] TVWV 3:61a/b, of which only the second part, *Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten*, survived, was composed in 1754 for the installation of Joachim Lütken (ca. 1718–1763) as pastor of the parish of Steinbeck near Hamburg (today Hamburg-Kirchsteinbek). Lütken was originally from Billwerder. He was the son of a pastor and had been a graduate of the *Johanneum* and the *Gymnasium* in Hamburg. After studying in Jena starting in 1740, he was appointed candidate of theology in Hamburg in 1744. He then went on an educational trip of several months, visiting London and Cambridge among other places. From 1752, he was a catechist at the Hamburg prison. His instalment as pastor at Steinbeck took place on 8 October 1754 at the Maria Magdalene Church in Hamburg, which no longer exists, and the music was conducted by Telemann.

Sacred music in two parts is usually typical for an instalment service, and was often composed especially for the occasion. In this case, as already mentioned, only the second part has survived. It was performed after the consecration of the new pastor at the conclusion of the service. In practice, however, it was also possible to reuse older works or to “repurpose” existing cantatas intended for ordinary worship services if the texts seemed suitable. In addition, a “*Veni sancte spiritus*” was always performed as a polyphonic liturgical chant, invoking the Holy Spirit before the act of consecration.

The text of the work of 1754 deals with the difficult duties of a priest who is to be an example to his congregation. He is to comfort his “sheep” and also punish them if necessary. Strengthened by the power of the Holy Spirit, he is to disseminate and champion the Gospel. The Lord is asked that his flock may always be “*wohl geweidet*” (in green pastures) “*nach der Lauterkeit des Wortes*” (according to the integrity of the Word),

but also that the Church may be given “*treue Lehrer*” (faithful teachers) and “*andachtsvolle fromme Hörer*” (devout, pious listeners) who are to dedicate themselves completely to Jesus.

As always, Telemann’s music always follows the text. The bass aria *Durch die Verheißung ew’ger Güter* (Through the Promise of Eternal Goods), scored for three trumpets and timpani, contains very clear elements of tone-painting. At the mention of the punishing *Donner der strengen Gesetze* (thunder of strict laws), the orchestra imitates thunder several times, and the timpani play a major role here. In the alto aria *Jesu, gib, daß deine Herde* (Jesus, give unto us, your flock) in D Minor, Telemann gives reference to shepherds by calling for an instrument often associated with them – two transverse flutes. They remain silent in the more agitated middle section *Gib der Kirche treue Lehrer* (Give your church faithful teachers), which moves to the more pleasant D Major, and the basso continuo is shifted to the viola part as a “*Bassettchen*” (“little bass”). The two bible verses of the work are structured in a rather conventional way – a homophonic section is juxtaposed with a fugal section. These also differ in effect in accordance with the text. Telemann makes very specific use of sophisticated musical means in this celebratory music to achieve tonal variability that supports the clarity of the text’s statements.

Mein Herz ist voll, vom Geiste Gottes erhoben (My heart is filled with the spirit of the Lord)

Mein Herz ist voll TVWV 6:3b is a setting of another psalm adaptation in ode form by Cramer. It was performed on New Year’s Day in 1760 during a worship service in St. Catherine’s Church in Hamburg. Telemann chose seven of the 13 verses of Psalm 45 for his work. This psalm is originally a wedding song in which the

royal groom and his bride are highly praised and extolled. In his selection of texts, Telemann concentrated on those parts dedicated to the king, who is generally set equal to Christ in the interpretation of the psalm. Cramer's revision follows the subject matter of older poetry, using poetic images like those found in Klopstock's epic *The Messiah*. The poet describes the king as a bringer of peace, merciful and just, protector of the lowly and valiant against his enemies.

Telemann's setting begins with a magnificently orchestrated dialogue between the soloists and the chorus. This opening passage is later repeated with the text of the fifth verse. The other verses are written as through-composed solos, since the da capo arias and recitatives typical for cantatas are rather unusual in ode settings. In order to depict the varied assertions and the affects of the different verses, Telemann uses a kaleidoscope of solutions in terms of form and instrumentation. For example, a soprano accompanied by two gentle transverse flutes, sings of the beauty of the king (verse 2). The more martial texts (verses 3 and 4) are assigned to basses accompanied by timpani rolls or powerful horn blasts that recall the signals of battle. A tenor is called upon for the final verse, a resolute hymn of praise, and is joined by a jubilant solo trumpet, the instrument of the Lord *per se*. A great wealth of melodic and structural ideas, tone painting and a diversity of sounds support the message of this psalm adaptation. At the end of the piece, Telemann pertinently set *Dein Nam' ist zuckersüß* (Your name is sweet), the second verse of the hymn *Liebster Emmanuel, Herzog der Frommen* (Dearest Emmanuel, Duke of the pious) by Ahasverus Fritsch, to an accompanying melody from the 17th century, which has survived in many different versions.

When Telemann intended to have his *Donner-Ode* performed in a public concert in 1762, the Hamburg

Presse reported that "a second part had been added" to it. This was by no means a new composition; it was this setting of Psalm 45. Even though Telemann himself combined the two works, their texts and music being of a similar type, each part can still be regarded as independent – especially since surviving sources of these works show that they were later performed separately as well. This may also seem to make sense, since the two works are different in terms of their subject matter. The *Donner-Ode* itself is dedicated to the worship of the almighty creator God, while the so-called second part is to be interpreted as a hymn of praise to the Messiah.

© Ralph-Jürgen Reipsch, Magdeburg
Translation by Daniel Costello

British soprano **Zoë Brookshaw** was a choral scholar at Trinity College, Cambridge, an apprentice in the Monteverdi Choir and a Rising Star of the Orchestra of the Age of Enlightenment. Opera credits include 'Eurydice' and 'La Musica' in Monteverdi *Orfeo* for Robert Hollingworth and I Fagiolini, 'Aerial Spirit' in *Opéra Nationale* de Lyon's production of Purcell *Indian Queen* with Emmanuelle Haïm, and soloist in Purcell *Fairy Queen* and *King Arthur* for Paul McCreesh.

Highlights of solo engagements include 'Aci' in *Handel Aci, Galatea e Polifemo* with OAE, *Bach St. Matthew Passion* (Sir John Eliot Gardiner), *Handel Israel in Egypt* at the Royal Albert Hall BBC Proms (William Christie and the Orchestra of the Age of Enlightenment), *Bach St. John Passion* at Wigmore Hall and *Bachfest Leipzig* (Solomon's Knot), *Handel Dixit Dominus* (Collegium Vocale Ghent), *Pergolesi Stabat Mater* (OAE), *Carl Philipp Emanuel Bach Israelites in the Desert* (Gli Angeli de Geneve) and *Handel Messiah* (Nicholas Kraemer).

Zoë has a growing discography on labels including Delphian, Hyperion, Resonus, Signum Classics, Soli Deo Gloria and Sony Classical with music by Bach, Blow, Lennox, Michael Berkeley and Marc-Antoine Charpentier.

Selected by BBC Music Magazine as a Rising Star of 2022, **Hilary Cronin** won both First Prize and the Audience Prize at the 2021 London Handel International Singing Competition. Hilary trained at Trinity Laban Conservatoire and at Royal Holloway University of London where she was awarded the Dame Felicity Lott Bursary and the Driver Prize for Excellence in Performance. Engagements during 2023 include *Orana Amadigi* and *Galatea Acis and Galatea* with The English Concert, J.S. Bach *B Minor Mass*, Handel *L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato* and Didon (cover) *Les Troyens* with The Monteverdi Choir, Barber *Knoxville: Summer of 1915* with the Royal Orchestral Society, Bach *Christmas Oratorio* with Oxford Bach Soloists. Previous engagements include *Poppea Agrippina*, Bach *St Matthew Passion* with the Irish Baroque Orchestra, Fauré *Requiem* at Teatro La Fenice, Mendelssohn *A Midsummer Night's Dream* with the Scottish Chamber Orchestra and a recital at the Halle Handel Festival.

Polish countertenor **Michał Czerniawski** studied singing at the Music Academy in Gdansk and Guildhall School of Music and Drama in London. Michał worked extensively with William Christie Masaaki Suzuki and Mark Padmore. His concert repertoire includes Georg Friedrich Handel's oratorios, Giovanni Battista Pergolesi's *Stabat Mater* and *Salve Regina* and Domenico Scarlatti's *Il Primo Omicidio*.

Opera work has included Corindo in *L'Oronata* by Pietro Antonio Cesti, Henry Purcell's *The Fairy Queen*, Georg Friedrich Handel's *Acis & Galatea* and

L'Opera Seria by Florian Leopold Gassmann with New European Opera, Jacopo Peri's *Euridice*, Orlando Generoso by Agostino Steffani, Monteverdi's *The Coronation of Poppea* and Handel's *Agrippina*. Future engagements include performances at Göttingen International Handel Festival and Bachfest in Leipzig.

Kate Symonds-Joy graduated with a First Class music degree from Cambridge University and a Dip-RAM from the Royal Academy Opera Course. Concert highlights include Bach's Christmas Oratorio in Sydney Opera House, Rutter's *Feel the Spirit* at the Barbican, Mahler's Symphony No. 2 at Cadogan Hall, Elgar's *Sea Pictures* with the Royal Philharmonic Orchestra, Handel's Messiah at Birmingham Symphony Hall, Mozart's Requiem with Sir John Eliot Gardiner, and Verdi's Requiem at the Royal Albert Hall. Kate cycled to the most northerly inhabited part of the UK to sing Judith Weir's *King Harold's Saga* in the Shetland Islands' Muckle Flugga lighthouse. She also joined the Prison Choir Project to sing the role of *Carmen* with a chorus of inmates in Dartmoor and Wandsworth Prisons.

Kate sings regularly as a core member of *Solomon's Knot*, who are a Wigmore Hall Resident Baroque Ensemble and have appeared at the Aldeburgh Festival, Leipzig Bachfest, and BBC Proms. Kate Symonds-Joy teaches choral scholars of Gonville & Caius, St. John's Voices and Clare College, Cambridge.

Thomas Herford (tenor) studied voice at Trinity College Cambridge and the Guildhall School of Music and Drama in London. Thomas Herford is a core member of *Solomon's Knot*. Among the outstanding performances that he has experienced in this ensemble include European tours as the Evangelist in Bach's passions, cantatas at the BBC Proms and a project with Bach motets whose



Thomas Herford
(© Tim Dunk)



Andrew Tortise
(© Hayden Phoenix)



Olli Rasanen
(© Winfried Hyronimus)



Johannes Wollrab
(© Linda Scholz, Fotoatelier Meissner)

highlights were a concert in Wigmore Hall and a CD recording. Herford has appeared as a soloist with the London Symphony Orchestra, the London Philharmonic, the Academy of Ancient Music and La Nuova Musica. On the opera stage, he has performed as Acis (*Acis and Galatea*), Don Ramiro (*La Cenerentola*) and Don Ottavio (*Don Giovanni*). He appeared at Lincoln Center with the Britten Sinfonia in the opera *Curlew River*.

As a member of the Monteverdi Choir, he was involved in numerous projects including a European tour with the St. Matthew's Passion (recorded for Soli Deo Gloria) as well as the grand operas of Hector Berlioz. Thomas Herford also sings with *I Fagiolini*; he can be heard on their albums *Amuse Bouche* and *Missa Tu Es Petrus*.

Andrew Tortise was a choral scholar at Wells Cathedral and graduated from Trinity College, Cambridge. Recent and forthcoming highlights include Handel *Messiah* with the Ulster Orchestra and Ruben Jais, the Huddersfield Choral Society and Jane Glover, and the Philharmonia Baroque Orchestra and Richard Egarr; Handel *Dixit Dominus* with the Bournemouth Symphony Orchestra conducted by Laurence Cummings; Mozart *C Minor Mass* with Orchestre National de Lille conducted by Jan Willem de Vriend; and Beethoven *Missa Solemnis* with Ex Cathedra and the CBSO under Jeffrey Skidmore.

Upcoming Bach performances include *St Matthew Passion* with the Antwerp Symphony Orchestra, the Rotterdam Philharmonic and the Gürzenich Orchestra Cologne and the Evangelist and arias in *St John Passion* with the Academy of Ancient Music at King's College, Cambridge. Tortise returns to Covent Garden in David McVicar's new production of the opera *Death in Venice* with Sir Mark Elder conducting.

After an apprenticeship as a pipe organ builder, **Johannes Wollrab** studied voice in Dresden with Andreas Schmidt. He was especially inspired by the master classes of Evelyn Herltzius and Olaf Bär. He took top prizes at the 22nd international Robert Stolz Vocal Competition in Hamburg and at the Bad Hersfeld Opera Festival.

Johannes Wollrab has performed with the Chemnitz Opera, the Semperoper Dresden, the Dresden Staatsoperette and at the opera houses in Koblenz and Darmstadt. He was a member of the ensemble at the Magdeburg Theater from 2016 to 2022.

Starting in the 2022-23 season, Johannes Wollrab became part of the ensemble of Landesbühnen Sachsen. His wide-ranging repertoire includes more than fifty opera, operetta and musical roles. In addition to numerous opera engagements, Johannes Wollrab is also a sought-after concert soloist and interpreter of art song. His artistic work has been documented in radio broadcasts and CD recordings.

The Finnish baritone **Olli Rasanen** received his first voice lessons from Christian Hauschild, who directed the cathedral boys' choir *Cantores Minores* in Helsinki from 1987 to 2004. After his bachelor studies at the Sibelius Academy and a position in the Savonlinna Opera Festival Chorus (also as a soloist), he completed his Master's degree with Lars Woldt at the Detmold University of Music. He then received a contract with the opera studio of the Detmold opera house, performing in roles including Marullo (*Rigoletto*), Lefort (*Zar und Zimmermann*) and Angelotti (*Tosca*).

Rasanen is also a concert and oratorio soloist, mastering repertoire such as Brahms *Ein deutsches Requiem*, Orff *Carmina Burana*, Bach's passions and *Christmas Oratorio* and Handel *Judas Maccabaeus*. Since 2018,

he has been a member of the opera chorus of the Magdeburg Theater, where he has also been featured as a soloist including Fisherman in *Peter Grimes*, Fedja in *Anatevka* and Commander in *Eugen Onegin*, among other roles. During the 2023-24 season, he will appear as the Admiral in *Evita*.

Jonathan Sells is an international concert and opera singer, artistic director and conductor. The British-Swiss bass-baritone has performed in some of the world's most renowned venues, such as Sydney Opera House, the Royal Albert Hall, Lincoln Center and Carnegie Hall, with conductors including William Christie, John Eliot Gardiner, Ton Koopman, Roger Norrington, and Frieder Bernius.

His has performed at the Teatro Real in Madrid, Glyndebourne Festival Opera and the Zurich Opera. After studying Music and Musicology at the University of Cambridge, and Singing and Opera at the Guildhall School (GSMD) in London, Jonathan Sells attended the International Opera Studio in Zurich.

Inspirational collaborators include William Christie and Les Arts Florissants, John Eliot Gardiner and the English Baroque Soloists (J. S. Bach *St Matthew Passion* recording for Soli Deo Gloria), John Butt and the Dunedin Consort, I Fagiolini (Monteverdi recordings for Chandos and Decca), the Helsinki Baroque Orchestra and Aapo Häkkinen, the Zurich Chamber Orchestra and composer/pianist Edward Rushton. He has had a close relationship to Britten Pears Arts/Aldeburgh Festival since 2006.

Together with pianist Edward Rushton, Jonathan Sells had performed at the Tonhalle Zürich, Berner Liederstunden, Theater Stok and Theater Rigiblick (Zurich), and potentially in your living room as members of 'Besucher Lieder: music and poetry at home'.

Solomon's Knot is an international, flexible collective of leading instrumentalists and singers who bring old music to new life by pushing the limits of what is possible on stage. Our singers are inspired by innovative live performance, singing everything from memory. We combine this with scrupulous musical preparation to produce an intense and visceral experience for our audience. The group's sound is defined by tight, compact instrumental playing coupled with the vocal virtuosity of soloists who meld as an intuitive ensemble.

Collaboration is at the heart of our group's ethos, working with stage directors, visual artists, ensembles, composers and choreographers to challenge and learn from what they do. These have included Tim Carroll, Federay Holmes, John La Bouchardière, Sven Werner, Mira Calix, Spira mirabilis and Les Passions de l'Âme. We will be Baroque Ensemble in Residence at London's Wigmore Hall from the 2023-24 season.

Our CD recordings have been released on Sony Classical and Prospero Classical, and our opera production of *L'ospedale* is available on DVD from our website.

Since 2008, **Les Passions de l'Âme**, Bern's orchestra for early music, under the artistic direction of violinist Meret Lüthi, has been providing fresh listening for its audiences. Lively interpretations on period instruments are the hallmark of this international orchestra. Les Passions de l'Âme celebrated highlights as a guest throughout Europe at the Festival van Vlaanderen, at the Händel-Festspiele Halle, at the Valletta International Baroque Festival in Malta, at the Stockholm Early Music Festival and in concerts with Kristian Bezuidenhout, Hana Blažiková, Simone Kermes, Nuria Rial and many others.

With unique programme creations such as "Passion Attacks", "The Seven Deadly Sins" or "PASTAcaglia" this

top ensemble arouses listeners' curiosity of unknown as well as familiar repertoire of the 17th and 18th centuries.

The name of the orchestra refers to a 1649 treatise by René Descartes. The philosopher writes of the passions that are transmitted between the body and soul.

The concerts of Les Passions de l'Âme are regularly broadcast on radio stations all over Europe.

The orchestra has released seven CDs – "Spicy" (2013) and "Schabernack" (2017), each awarded the Diapason d'or, "Bewitched" (2014), granted the Supersonic Award, "Variety" (2019), winner of an OPUS KLASSIK, "Divina" (2020) and "Harmonia Artificio-Ariosa" (2021). At the beginning of 2023, the double CD "The Mystery Sonatas" was released on the Prospero label. It received a CHOC de l'année 2023 from the French magazine Classica.

Meret Lüthi, an inspiring and charismatic violinist from Berne, knows how to cast a musical and verbal spell over her fellow musicians and audiences. Since 2008, she has been shaping Bern's internationally active Orchestra for Early Music, Les Passions de l'Âme, with her unmistakable signature as artistic director, dramaturge and concertmaster. She was concertmaster of the Belgian ensemble B'Rock and has also performed with the Freiburg Baroque Orchestra. She has worked with conductors such as René Jacobs, Ivor Bolton, Ádám Fischer and Gary Cooper.

Meret Lüthi received her training in her hometown with violinists Karen Turpie, Monika Urbaniak-Lisik and Eva Zurbrügg and obtained both teaching and concert diplomas with distinctions. Her string quartet studies took her to Basel to Walter Levin, and she studied baroque violin with Anton Steck in Trossingen.

As a sought-after specialist in early music, Meret Lüthi also appears as a conductor and orchestral coach. She is a regular guest on Swiss Radio SRF 2 Kultur and BR Klassik and teaches baroque violin, chamber music and historically informed performance practice at the Bern University of the Arts.

In 2017 she was awarded the Music Prize of the Canton of Bern and in 2020 the Culture Prize of the Bürgi-Willert Foundation for her many years of outstanding musical activities. In 2024, she will be awarded the "Golden Bow" bestowed by the Foundation of the Swiss School of Violin Making in Brienz.

Her artistic work has been documented on Sony Music Switzerland, Ramée and Dynamic, and was awarded the Diapason d'or, an OPUS KLASSIK and Premio Abbiati in 2020 and in 2023 with a CHOC de L'Année by Classica magazine.



Meret Lüthi (© Guillaume Perret)



Jonathan Sells (© Benjamin Hofer)

Dich rühmen die Welten

Kirchenmusik zum Michaelisfest 1762, TVWV 1:329

Dichtung: Johann Joachim Eschenburg

[1] Arie (Sopran)

Dich rühmen die Welten, dir brausen die Meere,
dir geben die Völker der Erde die Ehre,
Herr! Alles verherrlicht dich!

Doch sanfter und reiner und würdiger klingen
die Harfen der Engel. Sie seh'n dich und schwingen
voll Dank durch deine Himmel sich. *(Da capo)*

[2] Accompagnato (Die Andacht, Bass)

Wer ist dir gleich, du Gott der Macht?

Wer herrscht, wie du,
umringt mit Majestät und Pracht,
von Millionen nie entweihten Zungen
bewundert und besungen?

Durch alle Himmel geht dein Thron;
ich seh' um ihn der Engel Heere stehen,
dich loben und auf dein Gebot
voll heiliger Erwartung sehen.

Du winkst! – Herr, unser Gott! barmherzig
und voll Gnade,

was ist der Mensch, daß du so sein gedenkst?
Was ist der Christ, daß du durch ungebahte Pfade
so lieblich seine Schritte lenkst? –

Du winkst! und Tausende geh'n aus,
schnell, gleich den Blitzen,
die Schar der Deinen zu beschützen.

[3] Arie (Der Christ, Tenor)

O wie sich Dunkelheiten
um meine Laufbahn breiten!
Wird hier mein Fuß nicht gleiten?
Nein! Gottes Engel führt mich.

Dich rühmen die Welten (The worlds praise you)

Sacred music for St. Michael's Day 1762, TVWV 1:329

Text: Johann Joachim Eschenburg

[1] Aria (Sopran)

The worlds praise you, the seas roar to you,
The nations of the earth give you the glory,
Lord! Everything glorifies you!

But more gentle, pure and worthy do the
Harps and angels sound. They see you and flourish
Full of thanksgiving at your heaven. *(Da capo)*

[2] Accompagnato (The Prayer, Bass)

Who is like unto you, O mighty Lord?

Who reigns as you do,
surrounded by majesty and splendour,
Adored and extolled by millions of tongues
That have never been defiled?

Your throne through all the heavens;
I see the hosts of angels surrounding it,
Praising you and awaiting your commandment
Full of holy expectation.

You beckon! - Lord, our God! Merciful
And full of grace,

What is the man that you are so fond of?
What is the Christian, that you should
so lovingly guide his steps down untrodden paths? –

You beckon! And thousands go out
Quickly, like lightning,
To protect your flocks.

[3] Arie (The Christian, Tenor)

O how the darkness
Surrounds my path!
Won't my foot slip here?
No! God's angel guides me.

O wie die Feinde schmähen!
Kann ich ihr Unrecht sehen
und nicht vor Leid vergehen?
Ja! Gottes Engel schützt mich.

Mich schreckt der Gräber Grauen;
sterb' ich einst voll Vertrauen?
Werd ich den Ew'gen schauen?
Ja! Gottes Engel stärkt, er leitet mich!

[4] Rezitativ (Die Andacht, Bass)
Du winkst! – Herr unser Gott! – allmächtig und gerecht!
Du hörst und strafst der Sünder Spotten!
Du winkst! Ein Engel eilt, das sündige Geschlecht
und ihr Gedächtnis auszurotten.

[5] Arie (Die Andacht, Bass)
Da fährt er herab in der schrecklichen Wolke,
(Sein tötendes Schwert flammt über das Land!)
der Engel des Todes, zum sündigen Volke,
zur Rache der steigenden Bosheit gesandt!
Es flammt sein Schwert! Ein schnell Verderben,
und Seuchen ziehen verwüstend daher.
Es flammt sein Schwert! Die Menschen sterben,
und sehn der Gnade Zeit nicht mehr.
Es flammt sein Schwert! Entvölkert steht das Land!

[6] Choral
Mitten wir im Leben sind,
mit dem Tod umfängen,
wen suchen wir, der Hilfe tu,
daß wir die Gnad erlangen?
Das bist du Herr alleine:
Uns reuet unsre Missetat,
die dich Herr erzürnet hat,
Heiliger Herr Gott!

Oh, how my enemies vilify me!
Can I see their injustice
And not perish in sorrow?
Yes! God's angel protect me.

I am frightened by the horror of the graves;
Shall I die full of faith?
Will I see Eternity?
Yes! God's angel strengthens me, he leads me!

[4] Recitative (The Prayer, Bass)
You beckon! - Lord, our God! - Almighty and righteous!
You hear and punish the sinners' ridicule!
You beckon! An angel hastens to stamp out the sinful folk
And their memory.

[5] Aria (The Prayer, Bass)
Then he descends in the terrible cloud,
(His slaying sword blazes over the land!)
The angel of death, going forth to the sinful nation,
Sent for the vengeance of their increased wickedness!
His sword blazes! A swift downfall,
And plagues scourge upon them.
His sword blazes! The people perish,
And witness the time of grace no longer.
His sword blazes! The land devoid of people.

[6] Choral
In the midst of life,
We are in death,
Of whom may we seek
For succour?
But of thee, O Lord:
Who for our sins
Art justly displeased.
O Lord God most holy!

Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland!
Du ewiger Gott,
laß uns nicht versinken
in des bitteren Todes Not,
Kyrieleison.

[7] Rezitativ (Der Christ, Tenor)

Herr! So vertilgst du den, den du begnadigt, nicht!
O wie getrost erwart ich dein Gericht!
Du sprichst mich los; und in dein Leben
führt mich ein Heer der Engel ein.
Mit ihnen werd ich deinen Thron umgeben,
mit ihnen deiner Huld mich freun.

[8] Arie (Der Christ, Alt)

Nun seh' ich dich, dem ich vertraute,
wie groß bist du! Wie wundervoll!
Ein Engel reichet mir die Laute
die ewig dich erheben soll.
Es tönt auf ihren reinen Saiten,
Unendlicher! Dein Lob,
der Ruhm der großen Seligkeiten,
dazu mich deine Huld erhob! *(Da capo)*

[9] Choral

In Gottes Hause werd ich ruhn,
und bleiben ohne Ende,
da werd ich frei von allem Tun
und Mühe meiner Hände,
wenn Gott wird lassen schauen sich,
und ich in Lieb entzücket,
an seinem Wesen freuen mich,
dem Elend ganz entrückt
in Jesu Schoß und Armen.

O Lord most mighty!
O holy and most merciful Saviour!
O eternal God,
Deliver us not
Into the bitter pains of eternal death.
Kyrieleison.

[7] Recitative (The Christian, Tenor)

Lord! You do not destroy the one whom you pardon.
Oh, how full of comfort do I await your judgment!
You absolve me; and a host of angels
Ushers me into your life.
With them I will stand before your throne,
With them I shall rejoice in your grace.

[8] Aria (The Christian, Alto)

Now I behold you, in whom I trusted,
How great you are! How wonderful!
An angel gives me the lute
That shall forever lift you on high.
It sounds upon its pure strings,
Infinite! Your praise,
The glory of the great beatitudes,
And your favour has lifted me up! *(Da capo)*

[9] Chorale

I will rest in the house of the Lord,
And remain without end,
Then I shall be free from all works
And the toil of my hands,
If God allows me to see him,
And how I am enraptured in love,
Rejoice in his being,
Completely absolved from misery
In Jesus' lap and arms.

Wie ist dein Name so groß

Kirchenmusik zum 17. Sonntag nach Trinitatis 1756
(auch *Donner-Ode*, Teil 1), TVWV 6:3a
Dichtung: Johann Andreas Cramer

[10] Chor

Wie ist dein Name so groß,
mit welchem Ruhme geschmücket,
Herr, unser Herrscher, voll Weisheit
und Macht!
Der Erdkreis sieht es und staunt;
von deinem Namen entzückt,
frohlockt er über seine Pracht.
Die Himmel, über die er geht,
und aller deiner Himmel Heere
sind voll von deiner Majestät,
sind voll von deines Namens Ehre.
Der Mond, ich seh' ihn, dessen Licht
des Nachts von deiner Größe spricht,
und deine Welten in der Ferne,
Herr, deine Herolde, die Sterne. (*Da capo*)

[11] Arie (Sopran)

Bringt her, ihr Helden aus göttlichem Samen,
bringt her dem Herrscher Ehr und Ruhm!
Fei'rt seinen Namen, den herrlichen Namen!
Fei'rt ihn in seinem Heiligtum!

[12] Arie (Alt)

Fallt vor ihm hin, mit dem heiligen Kleide
der frommen Unschuld angetan,
und betet Gott in bewundernder Freude
mit hingeworfenen Leibern an!

Wie ist dein Name so groß

Sacred music for the 17th Sunday after Trinity Sunday
1756 (also *Ode of Thunder*, Part 1), TVWV 6:3a
Text: Johann Andreas Cramer

[10] Chorus

How excellent is your name,
Who has set his glory above the heavens,
Lord, our king, full of wisdom
And power!
The world beholds you and is astonished;
Enraptured by your name,
It rejoices in your splendour.
The heavens over which he walks,
And all of your heavenly hosts
Are filled with your majesty,
Are filled with the glory of your name.
The moon, I see it, whose light
At night speaks of your greatness,
And your distant worlds,
Lord, your heralds, the stars. (*Da capo*)

[11] Aria (Soprano)

Bring here, you heroes of divine seed,
Bring honour and glory to the king!
Celebrate his name, his glorious name!
Celebrate him in his sanctuary!

[12] Aria (Alto)

Bow down before him dressed with the holy robe
Of pious innocence,
And pray to God with the joy of adoration
Throw yourselves down before him!

[13] Arie (Tenor)

Die Stimme Gottes erschüttert die Meere.
Gewitter wandeln vor ihm her.
Der Höchste donnert, gekleidet in Ehre,
auf großen Wassern donnert er.

[14] Arie (Bass I)

Die Stimme Gottes zerschmettert die Zedern,
den Ruhm, den er den Bergen gab,
die Stimme Gottes zerschmettert die Zedern
vom hohen Libanon herab.

[15] Arie (Bass II)

Sie stürzt die stolzen Gebirge zusammen;
der Erdkreis wankt, wenn er sie hört:
Er hört des Donners Stimme, die Flammen
rund um sich sprüht, zerschlägt, zerstört.

[16] Duett (Bass I und II)

Es donnert, daß er verherrlichtet werde.
Sagt ihm in seinem Tempel Dank!
Vom Tempel schalle zum Ende der Erde
der lange laute Lobgesang.

[17] Chor

Wie ist dein Name so groß,
mit welchem Ruhme geschmückt,
Herr, unser Herrscher, voll Weisheit und Macht!
Der Erdkreis sieht es und staunt;
von deinem Namen entzückt,
frohlockt er über seine Pracht.
Die Himmel, über die er geht,
und aller deiner Himmel Heere
sind voll von deiner Majestät,
sind voll von deines Namens Ehre.
Der Mond, ich seh' ihn, dessen Licht

[13] Arie (Tenor)

The voice of the Lord disrupts the seas.
Thunderstorms precede him.
The Most High thunders, clothed in honour,
He thunders upon the great waters.

[14] Arie (Bass I)

The voice of the Lord breaks the cedars,
Full of majesty that he bestowed upon the mountains,
The voice of the Lord breaks the cedars
Down from high Lebanon.

[15] Arie (Bass II)

He reduces the proud mountains to rubble;
The earth trembles when it hears his voice:
It hears the voice of thunder, the flames
Lash out, devastate, destroy.

[16] Duett (Bass I and II)

He thunders, so that he will be glorified.
Give him thanks in his temple!
From the Temple to the end of the Earth
Sing a long, clarion hymn of praise.

[17] Chorus

How excellent is your name,
Who has set his glory above the heavens,
Lord, our king, full of wisdom and power!
The world beholds you and is astonished;
Enraptured by your name,
Rejoicing in its splendour.
The heavens over which you walks,
And all of your heavenly hosts
Are filled with your majesty,
Are filled with the glory of your name.
The moon, I see it, whose light

des Nachts von deiner Größe spricht,
und deine Welten in der Ferne,
Herr, deine Herolde, die Sterne. (*Da capo*)

Wie lieblich sind auf den Bergen

Teil 2 der Musik zur Einsegnung Joachim Lütkens
zum Prediger der Gemeinde zu Steinbek (1754),
TVWV 3:61b

[18] Chor

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten,
die da Friede verkündigen, Gutes predigen,
Heil verkündigen, die da rufen zu Zion:
Dein Gott ist König.

[19] Rezitativ (Tenor)

Wie schwer, wie groß ist nicht des Priesters Pflicht,
der nach dem ew'gen Wort der Wahrheit,
mit Gründlichkeit, mit Ernst und Klarheit,
von Gottes Gut und Treue spricht.
Er lehrt und straft mit Sanftmut und Geduld,
denn Gott ist selbst ein Gott voll Gnad und Huld.
Er tröstet die, so Trost vonnöten haben,
die Bösen sondert er von den Gerechten ab,
und sucht das Pfund nicht zu vergraben,
das ihm sein Schöpfer gab.
Die Irrenden ruft er vom falschen Pfad zurücke,
er bauet, bessert und bekehrt,
der Schafstall Christi wird durch seine Treu vermehrt,
und er wachet für der Gnade Heil und Glücke.
Sein Wandel ist unsträflich, fromm und rein,
wie würde sonst der Bund des Höchsten mit ihm sein,
und sein Gewissen muß von seinem guten Leben,
ihm stets ein rühmlich Zeugnis geben.

At night speaks of your greatness,
And your distant worlds,
Lord, your heralds, the stars. (*Da capo*)

Wie lieblich sind auf den Bergen

Part 2 of the music composed for the instalment of
Joachim Lütkens as pastor of the congregation of
Steinbek (1754), TVWV 3:61b

[18] Chorus

How beautiful upon the mountains are the feet of him,
That bring good tidings, that publish peace,
That tell of salvation, that say unto Zion:
Your God reigns.

[19] Recitative (Tenor)

How difficult, how great is the priest's duty,
Who, according to the eternal word of truth,
With rigour, with austerity and clarity,
Speaks of God's goodness and grace.
He teaches and punishes with gentleness and patience,
For God Himself is a God full of mercy and grace.
He comforts those who need consolation,
He separates the wicked from the righteous,
And does not seek to bury the coin,
Which his Creator gave him.
He calls those astray back from the wrong path,
He builds, reforms, and converts,
The flock of Christ is multiplied by his faith,
And he watches over the salvation and joy of grace.
His way is faultless, pious and pure,
What else would be the covenant of the Most High with him,
And his conscience must always be a laudable testimony
Of his good life.

[20] Arie (Bass)

Durch die Verheißung ew'ger Güter
ruft erst die menschlichen Gemüter
das Evangelium zu Gott.

Verschmäh'n sie denn störrisch die göttlichen Schätze,
so folget der Donner der strengen Gesetze
und macht der Toren Stolz zu Spott. *(Da capo)*

[21] Rezitativ (Bass)

Allmächtiger! Durch deines Geistes Kraft
geschieht es, daß dein Wort beständig Nutzen schafft,
und wenn es durch das Ohr in unser Herze dringet,
dort Wurzel faßt und Früchte bringet;
die menschliche Beredsamkeit
vermag die Herzen zwar zu rühren,
doch wenn der Höchste nicht dem Worte Kraft verleiht,
wird sich ihr Eindruck bald verlieren.

Also beseelt in feuriger Gestalt
der Geist des Herrn einst der Apostel Zungen;
sie predigten mit Nachdruck und Gewalt,
und Vorurteil und Unglaub ward bezwungen.
Er gibt noch itzt, den Weinberg auszubauen,
die Lehrer, die für unsre Seelen wachen.
O laßt uns folgsam, voll Vertraun,
die Lehren merken und auf ihr Exempel schau'n,
und beides uns zu Nutze machen.

[22] Arie (Alt)

Jesu, gib, daß deine Herde
immer wohl geweidet werde
nach des Wortes Lauterkeit.
Gib der Kirche treue Lehrer,
andachtsvolle, fromme Hörer,
Christen, die dich dankbar loben,
deren Herz zu dir erhoben,
sich dir ganz zu eigen weih't. *(Da capo)*

[20] Arie (Bass)

Only the Gospel
Calls human spirits to God
Through the promise of Eternal Goods.
Do they stubbornly despise the divine treasures,
Then the thunder of strict laws breaks them
And makes foolish pride a mockery. *(Da capo)*

[21] Recitative (Bass)

Almighty! By the power of your spirit
Your word is always useful,
And when it enters our hearts through the ear,
Takes root there and bears fruit;
Human eloquence
May stir our hearts,
But if the Most High does not give power to the Word,
Its impression will soon be lost. Thus in the form of fire
The Spirit of the Lord once animated the tongues of the
Apostles; they preached with vigour and force,
And prejudice and disbelief were overcome.
He is still bestowing upon us now,
In order to expand the vineyard,
The teachers who watch over our souls.
O let us obediently, full of trust,
Memorize the teachings and look to their example,
And take advantage of both.

[22] Arie (Alto)

Jesus grant that your flock
May always graze in green pastures
According to the integrity of the word.
Give the church faithful teachers,
Devout, pious listeners,
Christians that praise you with thanksgiving,
Whose hearts are lifted up to you,
Fully dedicated to you. *(Da capo)*

[23] Chor

Gedenket an eure Lehrer,
die euch das Wort Gottes gesaget haben,
welcher Ende schauet an
und folget ihrem Glauben nach.

[24] Choral

Dein Wort ist unsers Herzens Trutz
und deiner Kirchen wahrer Schutz,
dabei erhalt uns, lieber Herr,
daß wir nichts anders suchen mehr.

Gib, daß wir leb'n in deinem Wort,
und darauf fahren immerfort
von hinnen aus dem Jammertal
zu dir in deinen FreudenSaal.

Mein Herz ist voll, vom Geiste Gottes erhoben

Kirchenmusik zum Neujahrstag 1760
(auch *Donner-Ode*, Teil 2), TVWV 6:3b
Dichtung: Johann Andreas Cramer

[25] Chor

Mein Herz ist voll, vom Geiste Gottes erhoben,
und strömt in Psalmen voll Wahrheit und Lust!
Ein hoher Entschluss, der Könige besten zu loben,
bewegt die liederquellende Brust;
und meine Zunge, sie preist, sie macht ihn bekannt,
ein Griffel in einer fertigen Hand.

[26] Arie (Sopran)

Schönster von allen Geschlechtern,
o daß dich alle preisen möchten!
Du Heil der Menschen, das Gott gab!
Friede strömt von deinen Lippen,

[23] Chorus

Remember your teachers,
Who have spoken the word of God to you,
Whose end you may behold
And follow their faith.

[24] Chorale

Your word is the fortress of our hearts
And your churches are true protection,
Keep us dear Lord,
So that we need not seek more.

Grant that we may live in your word,
And let us go forth with it forever more
From there out of the Valley of Tears
To you in your hall of joy.

Mein Herz ist voll, vom Geiste Gottes erhoben

Sacred music for New Year's Day 1760 (also *Donner-Ode*, (Ode of Thunder), Part 2), TVWV 6:3b
Text: Johann Andreas Cramer

[25] Chorus

My heart is filled, lifted with the spirit of the Lord,
And pours into psalms full of truth and delight!
A mighty proclamation to praise the best of kings,
Stirring the breast to burst forth in song;
And my tongue praises him, it spreads his renown,
A stylus in a finished hand.

[26] Aria (Soprano)

Most beautiful of all nobles,
O that all may praise you!
Saviour of men, which God granted!
Peace flows from your lips,

Barmherzigkeit von deinen Lippen
auf Gnadendürftige herab.
Denn so gebot Gott Zebaoth,
gesegnet sollst du ewig sein!

[27] Arie (Bass)

Gürt an dein Schwert! Erscheine in Hoheit gekleidet!
In deiner Herrlichkeit eile herbei,
der Wahrheit zugut! Erscheine! der Niedrige leidet;
beschütz ihn! laß den Leidenden frei!
Und deine Rechte, mit Kraft gerüstet durch dich,
tu Wunder, o Held, verherrliche sich!

[28] Arie (Bass)

Scharf sind deine Geschosse, sie fliegen
zum Streite, zum Triumph, und siegen.
Du zwingst die Völker unter dich.
Scharf sind deine Geschosse.
Sie treffen, wenn sie widerstehen,
ins Herz der Feinde; sie vergehen!
Umsonst empört die Rotte sich.
Sie sind entflohn,
und Gott, dein Thron
steht ewig! Ewig wird er stehn!

[29] Chor

Dein Zepter ist ein richtig Zepter und übet,
so weit du herrschest, ein heilig Gericht.
Gerechtigkeit, Gott, die liebst du, die hast du geliebet;
gottloses Wesen duldest du nicht.
Gott, darum salbt dich dein Gott mit Freudenöl mehr,
als deiner Genossen jauchzendes Heer.

[30] Arie (Tenor)

Deines Namens, des herrlichen, wollen
wir nie vergessen! Enkel sollen,

Grace from your lips
To those in need of your mercy.
For thus commanded the Lord of hosts,
Blessed shall you be forever!

[27] Arie (Bass)

Gird your sword! Be ready, dressed in majesty!
Come and hurry, in your glory,
For the sake of truth! Reveal yourself! The lowly one suffers;
Protect him! Release the sufferer!
And may your right hand, by the power vested by you,
Perform miracles, O hero, be glorified!

[28] Arie (Bass)

Your arrows are sharp, they fly
In conflict, in triumph, and are victorious.
The nations shall fall under you.
Your arrows are sharp.
They hit their mark overcoming resistance,
In the heart of the enemies! They perish!
The multitudes revolt in vain.
They have fled,
And Lord, your throne
Stands eternal! For ever and ever!

[29] Chorus

Your sceptre is a right sceptre, and executes,
As far as your rule, a holy judgment.
You love righteousness, you have loved it;
And hate godless wickedness:
Therefore, God, your God, has anointed you with the
Oil of gladness above the hosts of your fellows.

[30] Arie (Tenor)

Your name, your glorious name,
We shall never forget! Our grandchildren and

Nachwelten über dir sich freun!
Ewig sei dein Lob gesungen!
Voll himmlischer Begeisterungen
muß ihr Gesang und Jubel sein!
Von Zeit auf Zeit,
in Ewigkeit
erheben alle Völker dich!

[31] Choral

Dein Nam' ist zuckersüß Honig im Munde,
holdselig, lieblich, wie ein kühler Tau,
der Wies' und Feld erquickt zur Morgenstunde
also mein Jesus, wenn ich ihm vertrau.
Es weicht vom Herzen
des Todes Schmerzen,
wenn ich im Glauben ihn anbet' und schau.

Für die beiden hier vorgelegten Ersteinspielungen wurde Notenmaterial aus der Bibliothek des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg verwendet:

»Wie lieblich sind auf den Bergen« TVWV 3:61b, Kantate, hrsg. von Ute Poetzsch, Magdeburg 1989

»Dich rühmen die Welten« TVWV 1:329, Kantate zu Michaelis, hrsg. von Ralph J. Reipsch, Magdeburg 2005.

Posterity shall rejoice over you!
You shall be praised forever!
Full of heavenly delights
Shall be their song and rejoicing!
For all time,
Without end
All the nations shall lift you up!

[31] Chorale

Your name is sweet honey in my mouth,
Lovely and pleasant, like the cool dew,
Meadow and field refreshed in the morning hours
That is, my Jesus, if I have faith in Him.
The pains of death
Do flee from my heart,
When I look to him and worship him in faith.

Translations by Daniel Costello

The sheet music for both of these first recordings were provided by the *Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg* (Telemann Centre):

Wie lieblich sind auf den Bergen TVWV 3:61b, cantata, edited by Ute Poetzsch, Magdeburg 1989;

Dich rühmen die Welten TVWV 1:329, Cantata, edited by Ralph J. Reipsch, Magdeburg 2005.

Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg

Das Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung (Telemann-Zentrum) ist eine Einrichtung der Landeshauptstadt Magdeburg, die das Werk und Leben des Komponisten Georg Philipp Telemann erforscht und mit Konferenzen, Konzerten und Festivals der Öffentlichkeit präsentiert. Schwerpunkte der Forschungsarbeit sind Telemanns Kirchenmusik, das Erschließen und Edieren oftmals unbekannter Werke, die Biographie und die Musikgeschichte Magdeburgs. Die Arbeitsergebnisse werden in eigenen Publikationsreihen (u.a. *Magdeburger Telemann-Studien*, *Telemann-Konferenzberichte*) veröffentlicht. Im Telemann-Zentrum befindet sich die Redaktion der *Telemann-Ausgabe*.

Traditionell besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Musikpraxis. Das Telemann-Zentrum veranstaltet die Magdeburger Telemann-Festtage, die Konzertreihe »Sonntagsmusik« und ein Telemann-Sommerfest. Am Internationalen Telemann-Wettbewerb ist es beratend und als Mitveranstalter beteiligt. Es betreut auch die Verleihung des von der Stadt Magdeburg seit 1987 jährlich vergebenen, international renommierten Georg-Philipp-Telemann-Preises.

Zum Telemann-Zentrum gehören eine wissenschaftliche Spezialbibliothek und ein Archiv, deren Sammel-schwerpunkte das Leben und Werk Georg Philipp Telemanns, die Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts sowie der Stadt Magdeburg bilden. Der Notenbestand der Bibliothek enthält zahlreiche Aufführungsmaterialien insbesondere von Telemann-Werken (Opern, Oratorien, Kantaten usw.), die für Konzerte sowie Rundfunk- oder CD-Produktionen in aller Welt zur Verfügung gestellt werden.

Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg

The *Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg* (Telemann Centre) is an institution of the city of Magdeburg that researches the work and life of composer Georg Philipp Telemann and organises public conferences, concerts and festivals. The main emphases of our research work include Telemann's sacred works, exploring and editing mostly unknown works, his biography and the history of music in Magdeburg. The results of this work are published in our own series of publications (among others *Magdeburger Telemann-Studien*, *Telemann-Konferenzberichte*). The Telemann Centre is home to the editorial staff of the *Telemann-Ausgabe* (Telemann Edition)

Traditionally, we closely collaborate with musicians in their performance practice. The Telemann Centre organises the Magdeburg Telemann Festival, the "Sunday Music" concert series and the Telemann Summer Festival. The Centre is also co-organiser and advisor to the International Telemann Competition and also oversees the awarding of the internationally renowned Georg Philipp Telemann Prize, which had been bestowed annually by the city of Magdeburg since 1987.

The Telemann Centre houses a special research library and archives, the focus of which is the life and work of Georg Philipp Telemann, the music of the 18th century and the city of Magdeburg. The large collection of scores includes performance materials, especially those of Telemann's works (operas, oratorios, cantatas, etc.), are available for concert performances, radio broadcasts or CD productions worldwide.



Solomon's Knot (© Gerard Collett)



Les Passions de l'Âme (© Guillaume Perret)

cpo 555 546-2